

[4375.] Ein junger Mann, der bereits 12 Jahre in den verschiedenen Branchen des Buchhandels zur Zufriedenheit seiner Herren Principale gearbeitet hat, sucht zu Michaelis d. J. eine dauernde Anstellung. Gefäll. Offerten unter der Chiffre U. & P. wird Herr Otto Aug. Schulz in Leipzig die Güte haben zu befördern, der auch über denselben genügende Auskunft geben kann.

[4376.] Ein junger Mann, welcher vergangene Ostern seine Lehrzeit beendet hat und von seinem Principale gut empfohlen wird, sucht zu baldigem Antritte eine Stelle in Leipzig, wo er Gelegenheit fände, sich weiter auszubilden. Er wäre auch bereit, eine Zeitlang als Volontair zu arbeiten. Geneigte Offerten werden erbeten unter Chiffre A. G.

[4377.] Ein junger Mann, welcher ein Gymnasium besucht und aus Prime abgegangen, demnächst in Berlin den Buchhandel erlernt, wünscht eine Gehülfs-Stelle, und es ist ihm nicht sowohl um einen hohen Gehalt, als gute Behandlung zu thun. — Der Eintritt könnte sogleich erfolgen. Näheres bei Herrn A. Frohberger zu erfahren.

Bermischte Anzeigen.

[4378.] Der neuerdings auf die Bücher-Einfuhr gelegte Zoll und damit Zusammenhängendes veranlassen mich, meine schon früher ausgesprochene Bitte, mir unverlangt durchaus Nichts zu senden, hiermit aufs Neue zu wiederholen. Unter den jetzigen Verhältnissen sehe ich mich genöthigt, dergleichen Sendungen, die nach dem 1. August a. c. hier eintreffen, unter Nachnahme von 15 S^h pro Pf. zu remittiren.

Ich richte dies Gesuch an alle verehrlichen Handlungen ohne Ausnahme, und empfehle dasselbe besonderer Beachtung, um späteren, für beide Theile gleich unangenehmen, Erörterungen, vorzubeugen.

Dorpat, den 12./24. Juni 1848.

Ergebniß

E. J. Karow,

Universitäts-Buchhändler.

[4379.] Unverlangte Zusendungen — Fortsetzungen ausgenommen — habe ich mir bereits seit Jahren verboten. Wer mir dennoch dergleichen macht, dem berechne ich 10 N^g pr. R; auch sage ich mich von jeder Verantwortlichkeit für dergleichen Sendungen hierdurch los.

Neuerdings erlassene Zoll- und Censur-Bestimmungen veranlassen mich leider dazu.

Im Juni 1848.

Friedrich Lucas in Mitau.

[4380.] **Wolfgang Gerhard** in Leipzig bittet um Einsendung von 6 Verzeichnissen herabgesetzter Belletristik.

[4381.] Die Ergebnisse der letzten Ostermesse veranlassen mich die Artikel des Calver Verlags-Vereines fernerhin nicht mehr in Rechnung, sondern nur noch gegen baar zu expediren. Jeder Billigdenkende wird mir einsehen, daß ich auf derartige Commissionsartikel keinen Verlust leiden kann, wie auch, daß ich eine solche Maßregel ohne Ausnahme auch bei den solidesten Handlungen durchzuführen muß.

J. F. Steinkopf in Stuttgart.

[4382.] Mittheilung.

Auf das gemeinsam erlassene Circulaire der russischen Buchhandlungen, die in der Unmöglichkeit waren, die Deckung ihrer Zahlungsliste zur Ostermesse nach Leipzig zu schaffen, sind so viele Anschuldigungen, die selbst den guten Willen verdächtigen, laut geworden, daß ich mich verpflichtet fühle, den Stand der Dinge hier noch einmal kurz aus einander zu setzen.

Durch die Erklärung der Leipziger Herren Commissionaire eines Theils, Wechsel selbst auf die besten Häuser als völlig unbrauchbar zu bezeichnen und die gleichzeitig gemachte Mittheilung der ersten Riga'schen Banquier-Häuser, daß sie für die auch unter den größten Opfern angeschafften Wechsel durchaus nicht die Garantie übernehmen könnten andern Theils, war uns dieser gewöhnliche Weg der Zahlung völlig abgeschnitten. Es blieb also nur übrig, sich Gold zu verschaffen. — Dieses, schon immer nicht häufig im Verkehr, war noch seltener geworden, und bis es gelungen, die nöthigen Summen anzuschaffen, war bereits das Ausfuhr-Verbot allen baaren Geldes in Kraft getreten.

Immer und immer wieder wird diesem entgegengesetzt, „daß trotz dem doch einzelne russische Handlungen ihre Verpflichtungen zur rechten Zeit erfüllt haben und es daher auch Allen möglich gewesen sein müßte.“

Hierauf entgegne ich:

daß ein Ausfuhrverbot des Geldes wenigstens so bald durchaus nicht erwartet wurde, daß die betreffenden Handlungen das Glück hatten, sich schneller Gold zu verschaffen, welches hier in Dorpat wenigstens, unter keiner Bedingung in zureichender Menge aufzutreiben war, und

daß sie zufällig noch das letzte Dampfboot vor Erlaß des Verbotes zur Absendung benutzt hatten, wie aus dem unten angefügten Briefe des Herrn Götschel hervorgeht.

Indem ich nochmals die Versicherung ausspreche, daß ich meine Verpflichtungen erfüllen werde, sobald sich nur ein möglicher Weg darbietet, das bei mir todt liegende Capital nach Leipzig zu schaffen, hoffe ich, daß die Herren Verleger mich für die bloße Ungunst der Zeitumstände nicht durch Aufhebung der Rechnung büßen lassen werden.

Dorpat, im Juni 1848.

Franz Kluge.

Herrn Franz Kluge in Dorpat.

Riga, den 17. Mai 1848.

In Erwiderung Ihres Gechtes vom 14. d. zeige Ihnen an, daß ich bereits mit dem Dampfschiffe, das den 23. April von hier nach Lübeck ging, den Betrag meiner Zahlungsliste in halben Imperialen und Silber-Rubeln hinausgeschickte. Wenige Tage darauf wurde die Ausfuhr des baaren Geldes aus Rußland gänzlich verboten, und jetzt weiß ich Ihnen wirklich kein Mittel anzugeben, wie Sie Ihre Mehzzahlungen leisten könnten. —

Achtungsvoll und ergebenst

Edm. Goetschel.

[4383.] Erklärung.

Da ich mich mit meinen östreichischen Collegen in gleicher Lage befinde, so muß ich alle jene, welchen ich den Saldo von 1847 noch schulde, bitten, entweder auf mich abzugeben, oder sich zu erklären, daß sie Banknoten al pari annehmen, oder so lange zu warten, bis die Möglichkeit eintritt, ohne großen Verlust Baarschaft nach Leipzig zu bringen, was wohl nicht mehr sehr fern liegt.

Leider habe ich seit der Ostermesse mein Geld nutzlos im Putte liegen, und muß es noch ferner in Bereitschaft halten, um jene gleich zu befriedigen, welche auf mich abgeben, oder sich erklären, Banknoten anzunehmen, oder um diese gleich umzuwechseln zu können, wenn die Nationalbank sich wieder dazu bereit erklärt. Bei einer bestimmten, längeren Zahlungsfrist wäre ich gern bereit gewesen, 4% Zinsen zu vergüten.

Hätten die Herren Verleger die Abrechnungszeit auf die Mich.-Messe verlegen lassen, so würde dies im vorigen Jahre ohne allen Nachtheil für sie ins Leben getreten und in diesem Jahre uns allen sehr wohl zu Statten gekommen sein. Sollten die Verleger nicht geneigt sein, diese Ordnung für das nächste und die folgenden Jahre festzusetzen, wenn die Sortimentere sich bereit erklären, ihren Saldo vom 1. Mai 1849 bis 1. October 1849 mit 4% zu verzinsen? wogegen aber die Rechnung fürs erste mal wie bisher mit Ende December in den folgenden Jahren mit 15. Juni zu schließen ist, weil die Erfahrung bisher zeigte, daß 3½ Monate zum ordentlichen Abschluß für die entferntern Handlungen kein Ueberfluß sind. Gebe Gott, daß die Herren Verleger ihren Vortheil bei dieser Einrichtung besser als bisher ins Auge fassen mögen!

Klagenfurt, am 24. Juni 1848.

Ed. Viegel.

Firma: **Sigmund'sche Buchh.**

[4384.] Höchst ungerne, allein der Selbsterhaltung wegen, sehen wir uns genöthigt zu erklären:

daß wir alle die Firmen, welche in der beendigten Messe und selbst bis heute, nicht zahlen, von unserer Auslieferungsliste gestrichen haben.

Die Unmöglichkeit: „gerecht zu werden“ können wir bei den resp. Ungarischen und sonstigen Oesterreichischen, den Russischen und Dänischen Handlungen um so weniger anerkennen, als einzelne Handlungen aus Ungarn, Wien, Prag, Riga, Petersburg und Copenhagen, wie immer pünktlich gezahlt haben, wofür wir unseren Dank aussprechen.

Anzuweisen auf unser Guthaben, zu den aufgestellten Bedingungen, wolle man uns nicht zumuthen, eben so wenig die Annahme von Banknoten zum Nominalwerthe. Unsere Verluste sind durch das Vorenthalten unseres Eigenthums, denn als solches betrachten wir unser Guthaben, bereits außerordentlich groß, indem wir für eingegangene Verpflichtungen mit sehr bedeutenden Opfern anderweitige Deckung beschaffen mußten. Die Verlangzetteln der vorbezeichneten Firmen werden bis auf Weiteres zurückgelegt.

Königsberg, den 24. Juni 1848.

Gebrüder Bornträger.

[4385.] Zur Beachtung!

Es schulden mir noch ca. 200 Handlungen den Saldo 1847. — Viele auch noch von 1844—47, welche diese D.-M. gar nichts gezahlt, nicht einmal eine à Conto-Zahlung gemacht haben. Diesen Handlungen diene zur Nachricht, daß ich ihnen nichts mehr liefere, wenn nicht im Laufe des Juli d. J. vollständige Zahlung an meinen Commissionaire geleistet wird, und daß ich später eine Liste der Säumigen veröffentlichten werde. Da ich meine Verbindlichkeiten stets möglichst zu erfüllen pflege, so erwarte ich ein Gleiches auch von meinen Geschäftsfreunden.

Baugen, 24. Juni 1848.

F. A. Reichel.